

# „Jeder sollte sich seiner Stärke bewusst sein“

Der deutsche Event-Manager Philipp Baier und seine dänische Ehefrau Line Hadsbjerg haben auf Mallorca ein begehrtes System für sauberes Trinkwasser eingeführt. Spanienweit reißt man sich mittlerweile um die Idee

VON  
DIANA SERBE

Wenn die Sonne brennt und die Schwüle in den Gassen der Dörfer und Städte hängt, lechzt so mancher nach einem kühlen Schluck Wasser. Auch die mehrstündige Shoppingtour verlangt, seinen Flüssigkeitsbedarf regelmäßig aufzufüllen. Dass das Trinkwasser auf Mallorca für den deutschen Geschmack gewöhnungsbedürftig ist, ist nichts Neues. Wenn auch dessen Qualität unbedenklich sei, wie die damalige Chefin der Stadtwerke Emaya, Neus Truyol, noch im Sommer im Interview mit MM sagte.

Trinkwasser verfügbar und schmackhaft zu machen, dafür sorgen mit großen Schritten die Gründer der Initiative „Cleanwave“ (Deutsch: „saubere Welle“): der Deutsche Philipp Baier und seine dänische Ehefrau Line Hadsbjerg. Finanziert durch Spenden, sorgen die beiden mit ihrer gemeinnützigen Organisation damit auch für weniger Plastikmüll auf der Insel, denn angefangen hat alles mit einer wiederbefüllbaren Edelstahlflasche, die zum Konzept gehört.

Der gebürtige Heidelberger Baier lebt seit gut 17 Jahren auf Mallorca, hat viel gesehen und mit seiner Ehefrau die Welt bereist. Gerade kommen die beiden mit den zwölf und neun Jahre alten Töchtern von einer kleinen Weltreise zurück, die auch zu Recherchezwecken diente: Kalifornien, Hawaii, Fidji-Inseln, Vanuatu, Neuseeland. Dort wurde dem Event-Manager erneut vor Augen geführt, wie bewusst oder unbeteiligt verschiedene Nationen mit dem Thema Nachhaltigkeit umgehen.

„In den USA ist es mittlerweile ganz normal, seine eigene wiederbefüllbare Wasserflasche unterwegs dabei zu haben, auch auf Hawaii gibt es überall Auffüllstationen“, sagt der 44-Jährige. Dem Logo mit der blau-weißen Welle begegnet man



Die „Cleanwave“-Gründer Line Hadsbjerg und Philipp Baier vor ihrem ersten öffentlichen Wasserspender an Plaça Mercat.  
Foto: Cleanwave

auf der Insel immer häufiger. Mehr als 70 Auffüllstationen gibt es auf Mallorca momentan, zum Beispiel in Einkaufsläden, Bäckereien oder Yoga-Studios. Eine Karte derer und Möglichkeiten, mitzumachen oder auch Maschinen fürs Büro zu

verbrennungsanlage von „Tirme“ an, von dieser Menge sei nur die Hälfte brauchbar. Diese 25 Prozent kämen aufs Festland zum Recycling, wo noch einmal etwa die Hälfte aussortiert wird oder nicht brauchbar ist. Die aussortierten Mengen gehen entweder auf den Müllberg oder hier auf Mallorca in die Müllverbrennung. Wo der Rest landet? Das sieht man spätestens in der freien Natur und im Meer.

Die von „Cleanwave“ entwickelten Stahlflaschen zum Wiederbefüllen wurden bereits tausendfach verkauft, im mittleren fünfstelligen Bereich, wie Baier sagt. Das zeugt von Interesse an dem Thema. Auch, dass sich der Stadtversorger Emaya dazu bereit erklärt hat, mit dem Verein zusammenzuarbeiten, ist ein deutliches Zeichen. Die Flaschen, die man in

den teilnehmenden Shops und online kaufen kann, werden in China zertifiziert produziert, „unter fairen Bedingungen“, betont Baier. Zudem werden diese schadstoffarm importiert über den Vertriebsweg von „Aquamcero“ [Aguaki-

metrozero], die die Auffüllstationen zur Verfügung stellen. Ein erster wichtiger Schritt im 2017 begonnenen Projekt des dynamischen Ehepaars, das sich beim Studium in Südafrika kennenlernte, war, Hotel-Konzerne wie Tui und Iberostar zu überzeugen. „Vorher gab es für Tausende Mitarbeiter Kühlschränke mit Plastikflaschen, danach hat man nach und nach unse-

## Nur rund zehn Prozent der Plastikflaschen werden recycelt

teilnehmenden Shops und online kaufen kann, werden in China zertifiziert produziert, „unter fairen Bedingungen“, betont Baier. Zudem werden diese schadstoffarm importiert über den Vertriebsweg von „Aquamcero“ [Aguaki-

metrozero], die die Auffüllstationen zur Verfügung stellen. Ein erster wichtiger Schritt im 2017 begonnenen Projekt des dynamischen Ehepaars, das sich beim Studium in Südafrika kennenlernte, war, Hotel-Konzerne wie Tui und Iberostar zu überzeugen. „Vorher gab es für Tausende Mitarbeiter Kühlschränke mit Plastikflaschen, danach hat man nach und nach unse-

re Wasserzapfstellen zum Wiederauffüllen unserer Flaschen verwendet“, sagt Baier. Zunächst musste der studierte Betriebswirt viel Überzeugungsarbeit bei möglichen Kooperationspartnern leisten.

Er wünschte sich, dass das Problem an der Wurzel gepackt werde und auch die Lebensmittelindustrie das Problem angehe, anstatt nur aus wirtschaftlichem Interesse zu handeln. Seiner Meinung nach können am Ende die Konsumenten mehr bewegen: „Es ist wichtig, dass jeder selbst Entscheidungen trifft und sich seiner Stärke bewusst ist.“

Das soll schon bei den Kleinsten beginnen. Ein von „Cleanwave“ gestaltetes Programm, „Fors Plastik!“ klärt Schüler spielerisch über die Bedeutung und die Auswirkungen von Einwegplastik auf. Aber auch dieser Einsatz an Schulen wie bisher auf Formentera kostete Geld und sei vom Willen der Verantwortlichen abhängig, so Baier. Line Hadsbjerg ist zudem Autorin und Produzentin des Aufklärungs-Films „Out of Plastics“. Dieser zeigt, dass die Probleme keineswegs weit von uns entfernt sind, sondern auch das Meer vor Mallorca bereits stark durch Plastik verschmutzt ist.

In diesem Monat steigt „Cleanwave“ von einer Asociación zu einer Fundación auf, also vergleichbar mit den Pendants Verein und Stiftung. Damit erhoffen sich die Macher mehr Förderung, um noch mehr bewegen zu können. Zu den nächsten Plänen zählt etwa, Mallorca inselweit mit Auffüllstationen zu versorgen. Pläne gibt es auch für Barcelona, die Kanaren und Andorra. Von Stadtwerken spanienweit bekomme das Paar Anfragen, weil man das System adaptieren wolle. Baier sagt rückblickend: „Schon zu Schulzeiten habe ich den Spruch gehört: ‚Der Konsument hat die Macht‘. Heute verstehe ich erst, was damit gemeint ist.“



„Der Konsument hat die Macht!“

Philipp Baier  
Mitbegründer der  
Trinkwasser-Initiative  
„Cleanwave“

nutzen, findet man auf der Webseite [cleanwave.org](http://cleanwave.org).

Im Juli 2019 wurde nun sogar der erste öffentliche Trinkwasserspender von „Cleanwave“ mitten in der Altstadt am Plaça de